

## Mittagsgebet „to go“ in der 6. Passionswoche (28.03. – 03.04.2021)

*Gottes Liebe ist wie ein Ozean  
Wir können den Anfang sehen, aber nicht das Ende.  
(Rick Warren)*

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise,  
und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.  
Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,  
da wirkt sie fort, in Tat und Wort, hinaus in unsre Welt.  
- Herr, erbarme dich unser

Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen;  
und die im Dunkeln stehn, die ruft der Schein zusammen.  
Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt,  
da wird die Welt vom Licht erhellt, da bleibt nichts, was uns trennt.  
- Herr, erbarme dich unser

Nimm Gottes Liebe an! Du brauchst dich nicht allein zu mühen,  
denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise ziehn.  
Und füllt sie erst dein Leben und setzt sie dich in Brand,  
gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.  
- Herr, erbarme dich unser

### **Gebet**

An Palmsonntag feiern wir den Einzug Jesu in Jerusalem: Auf einem  
Esel reitet Jesus in die Stadt hinein. Die Menschen schwingen Palmwedel und rufen  
„Hosianna! Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn!“ Sie feiern Jesus als den  
kommenden Retter.

Herr Jesus Christus, räumlich sind wir im Gebet getrennt, aber Du verbindest uns  
miteinander. Durch den Glauben an Dich gehören wir zu einer Familie. Lass uns diese  
Verbundenheit spüren und füreinander einstehen in gegenseitiger Unterstützung und im  
Gebet. Fülle unsere Herzen mit Deiner Gegenwart und stärke uns durch Dein Wort. Amen.

### **Kurzgeschichte:**

Vor etwa 2000 Jahren lebte zu Jerusalem eine ältere Dame namens Estha. Sie war Witwe in  
einem kleinen Haus, das von einem liebevoll gepflegten Garten umgeben war. Kamen ihre  
Kinder mit den Enkeln zwischendurch zu Besuch, saß, spielte und erzählte man gerne im  
Schatten einer prächtigen Palme, die zusammen mit anderen Bäumen, blühenden Blumen  
und Gemüsebeeten eine richtige Oase bildete. Kein Wunder also, dass Passanten oftmals am  
Zaun stehen blieben und die kleine, aber feine Idylle bewunderten.

Als eines Tages, kurz vor dem Paschafest, vom Ende der Straße her Lärm an Estha's Ohren drang, ging Sie neugierig an den Garten-zaun, um nachzuschauen, was denn da draußen los sei. Und da sah sie ihn schon von Weitem kommen: Jesus auf dem Esel und die ganzen Leute, die ihm mit Zweigen zuwinkten – es wurden immer mehr. Langsam, aber unaufhaltsam, schob sich die Menge vorwärts in Richtung ihres Gartens. Und unaufhörlich riefen sie „Hosianna“ (Was so viel bedeutet wie: „Hilf doch!“). Das hoffte auch Estha.

Sie hatte viel von Jesus gehört, von seinen Taten, und auch seinen Worten in der Synagoge gelauscht. Sie konnte Ihre Enttäuschung kaum verbergen, dass er nicht auf einem edlen Reitpferd in die Stadt einritt. „Nur auf einem Esel“, dachte sie. Wenn er nur auf einem Esel daherkam sollten ihm wenigstens die schönsten Palmwedel der Stadt den Weg bereiten. „Hierher!“ rief Estha, „In meinem Garten sind die schönsten Palmwedel!“

Im Nu flogen die mächtigen Wedel zu Boden und wurden ihr regelrecht aus den Händen gerissen. Gerade noch rechtzeitig. Denn da nahte Jesus schon auf dem Esel. Die nicht besonders große Estha stand nun selbst am Zaun und schwenkte begeistert ein riesiges Palmblatt. Da sah Jesus direkt in ihre Augen, lächelte - ein warmes, dankbares Lächeln -, hob eine Hand und winkte ihr fröhlich zu. Ihr! Ihr allein! Und Estha stand da mit klopfendem Herzen und sah ihm nach, wie er langsam im Gedränge der Menschen hinter der nächsten Straßenecke verschwand. Er hatte sie angesehen mit einem Blick, als wüsste er genau, wer sie war, was sie bewegte und ausmachte. Als sei sie eine gute Freundin und treue Begleiterin, mit der man jederzeit über alles reden könnte.

„Gott, bitte hilf ihm und uns!“ betete sie, wandte sich um und betrachtete die Palme, die zugegeben nun aussah wie nach einem Überfall. „Dieser liebevolle Blick, dieses verständnisvolle Lächeln,“ Estha wurde es warm um's Herz, „Er ist Gottes Sohn!“

### **Meditation:**

Auf einem Esel bahnt sich der Herr den Weg, der sich ihm anbahnt.

Auf einem Lasttier reitet der, der die Lasten aller getragen hat.

Nicht „hoch zu Ross“, wie die Herrscher dieser Welt, sondern in „Augenhöhe“ mit den Armen und Geringen.

Sein Königtum ist nicht von dieser Welt. Sein Reich ist anderer Art.

Sein Herrschen ist Dienen. Sein Lieben ist Geben. Hosianna - Hilf doch!

*(Christian Rauch)*

Offensichtlich haben die Menschen damals - wie heute - wahrgenommen, wie unheilvoll die Welt ist. Ungerechtigkeit, Gewalt und Tod gehören mit zu den Alltagserfahrungen. Und in diese Situation hinein kommt Jesus. Es tut gut, in diesen Tagen Jesus Schritt für Schritt zu begleiten. Denn was er in dieser Woche durchlebt hat, kommt in der einen oder anderen Form in jedem Leben vor: Zeiten der Begeisterung, der Anerkennung, des Lobes; Momente voller Hoffnung und Erwartung. Dann aber Zeiten des Misserfolgs, wo alle sich abwenden; Zeiten des Leides, der Schmerzen, der Verachtung.

Es tut gut zu wissen: Jesus geht mit uns. Wir sind nicht allein auf dem Weg.

### **Fürbitten:**

Gott, unser Vater, Krieg, Gewalt und Terror sind Alltag für viele Menschen.

Wir bitten dich um Frieden und Versöhnung zwischen verfeindeten Völkern und

Volkgruppen, zwischen Religionen und Weltanschauungen, zwischen Armen und Reichen:

> Gott, unser Vater, wir bitten dich für alle, die Krieg, Gewalt und Terror über andere Menschen bringen. Schenke ihnen Einsicht und Umkehr, damit sie Wege des Friedens finden.

- Herr, erhöre unser Gebet. - Und lass unser Rufen zu dir kommen

> Gott, unser Vater, wir bitten dich für die Menschen, die auf der Flucht sind oder die aus ihrer Heimat vertrieben werden. Lass sie wieder Heimat finden und schenke ihnen ein Herz, das zur Versöhnung bereit ist.

- Herr, erhöere unser Gebet. - Und lass unser Rufen zu dir kommen.

> Gott, unser Vater, wir bitten dich für alle, die durch Krieg, Gewalt oder Terror einen lieben Menschen verloren haben. Tröste sie in ihrem Leid.

- Herr, erhöere unser Gebet. - Und lass unser Rufen zu dir kommen.

Allmächtiger Gott, du schenkst den Frieden, den die Welt nicht geben kann. Sende uns den Geist des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

### **Wir beten:**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Herr, segne unsere Hände,  
dass sie behutsam seien,  
dass sie geben können ohne Berechnung,  
dass ihnen innewohne die Kraft, zu trösten und zu segnen.

Herr segne unsere Augen,  
dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,  
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,  
dass sich andere wohlfühlen können unter unserem Blick.

Herr, segne unsere Ohren,  
dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen,  
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not,  
dass sie verschlossen seien für böses Geschwätz.

Herr, segne unseren Mund,  
dass er dich bezeuge,  
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt,  
dass er heilende Worte spreche.

Herr, segne unser Herz,  
dass es Wohnstatt sei deinem Geist  
dass es Wärme schenken und bergen kann  
dass es reich sei an Verzeihung, Leid und Freude teilen kann.

So segne uns alle der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

